



„Schutzengel“ aus Überzeugung

Fast täglich begleiten uns in den Medien Bilder und Berichte von schweren Verkehrsunfällen. Oft sind es junge Menschen, die zu Schaden kommen. Sinnloses Leid, fassungslose Trauer und vernichtete Zukunftsträume sind die Folgen. Der Landkreis Gütersloh in Westfalen sieht nicht tatenlos zu. Mit dem Projekt „Schutzengel“ sind Kreisverwaltung, Kreispolizeibehörde und Verkehrswacht mit Unterstützung der Westfälischen Provinzial Versicherung gemeinsam aktiv geworden. Ziel ist es, die Zahl der Verkehrsunfälle mit jungen Fahrern zu reduzieren.



Verhaltenspräventiver Ansatz

Der Kreis Gütersloh hat das Projekt Schutzengel im Jahr 2008 ins Leben gerufen. Die Maßnahme profitiert nicht zuletzt von einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit der Partner aus unterschiedlichen Disziplinen. Für den Erfolg eines Projektes ist jedoch eines ausschlaggebend: Durch die richtige Wahl der Ansprache und des Einsatzes geeigneter Kommunikationsinstrumente muss es gelingen, die avisierte Zielgruppe der jungen Fahrer auch tatsächlich in ihrem Lebensumfeld zu erreichen.

Betroffene zu Beteiligten zu machen lautet der Peer-Ansatz, der sich in vielen Bereichen der Prävention und der Gesundheitsförderung bewährt hat. Durch die Bereitschaft, als Schutzengel in ihrem Umfeld zu wirken, konnten junge Fahrer und Beifahrer als Multiplikatoren gewonnen werden. Entsprechend konnten sie als Träger von personalkommunikativen Botschaften fungieren. Das Konzept besticht durch die dadurch erreichte hohe Akzeptanz. Deshalb wundert es nicht, dass sich mittlerweile eine starke Gemeinschaft von rund 13.000 Schutzengeln bilden ließ. Sie alle tragen durch umsichtiges Verhalten und situationsbezogene Kommunikation zur Vermeidung von Verkehrsunfällen bei.

Ob ein Projekt erfolgreich ist, zeigt nicht allein die Quantität des Erreichten. Vielmehr steht vor allem die Frage nach der Qualität im Mittelpunkt der Außenbetrachtung. Die Provinzial Versicherung setzte sich daher für eine wissenschaftliche Begleitung des Projektes ein. Sie sollte die Frage klären, ob die Unfallzahlen – verglichen mit anderen Kreisen/Kontrollgruppen – auch tatsächlich zu senken sind. Dr. Iris Mühlenbruch stellt die erfreulichen Ergebnisse der Evaluation ausführlich dar.

In Netzwerkarbeit an einem Strang ziehen

Das Ziel, die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr zu erhöhen, teilt die Provinzial mit dem Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen. Sie unterstützt daher die Arbeit der neuen Koordinierungsstelle für den Regierungsbezirk Münster. Ihren Sitz im Hause der Provinzial hat diese seit dem 1. September 2011. Das Netzwerk strebt die Vernetzung der Verkehrssicherheitsarbeit auf kommunaler, regionaler und Landesebene sowie die Unterstützung von lokalen Aktivitäten an.



Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

Der Koordinierungsstelle liegen vor allem die Verkehrsteilnehmer im Alltagsverkehr am Herzen. Hierzu zählen die Kleinsten auf dem Spiel- und Schulweg, Jugendliche und Pendler. Gleiches gilt insbesondere aber auch für die aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmende Gruppe der Senioren. So möchte die Koordinierungsstelle auf deren Bedürfnisse und Fähigkeiten im Alltagsverkehr reagieren und den Kommunen bei der Projektarbeit aktiv zur Seite stehen. Doris Bäumer und Silke Schmidtman von der Koordinierungsstelle des Netzwerkes Verkehrssicheres NRW werden die Ziele und Aufgaben detailliert beschreiben. ■

Ralf Tornau
Westfälische Provinzial Versicherung